



KIRCHDORFER

Gemeindebrief



Ausgabe 172

feb ~ Mai 2026

Aus der Feder des Pastors



Lasset euer Licht leuchten!

Die Wartburg Village Association setzt sich zurzeit wieder dafür ein, dass in Wartburg die Straßenlampen mal wieder instandgesetzt werden sollen, damit sie uns in der Nacht die Straßen beleuchten. Schön wäre es auch, wenn das zustande kommt, denn im Dorf ist es nachts recht finster. Seitens der Behörden heißt es jedoch stets: ESCOM repariert keine Straßenlampen, sondern das muss die Dorfverwaltung machen – und das kostet viel Geld, und nach einer Reparatur werden die neue Bedrahtung und das neue Zubehör mit den Glühbirnen meist schnell wieder gestohlen.

Gott der Herr weist uns an ein anderes Licht, das nicht ausgeht: An den Messias und Meister, Jesus, den wir in der Epiphaniastzeit wieder als das helle Licht Gottes erkennen. Er kommt selbst in die Dunkelheit der Welt und in die Finsternis der Sünde, die in uns Menschenkindern herrscht. Hell leuchtet er und lädt Menschen ein zu dem herrlichen ewigen Licht Gottes. Er ruft aber auch uns auf, zu leuchten: *lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen?* (Mt 5,14–16) Was meint er denn damit?

Das erklärt er im Gleichnis der 10 Jungfrauen (Mt 25). Wir erinnern uns: Es wird Hochzeit gefeiert. 10 Jungfrauen machen sich eifrig auf, um mit der Braut dem Bräutigam fröhlich entgegenzueilen, der ihnen nach damaliger Sitte mit einer großen Gruppe von feiernden Freunden entgegenkommt, und wenn die beiden Züge sich treffen, vereinen sie sich und begleiten Bräutigam und Braut zu dem neuen Haus, das er für sie gebaut hat und in dem sie nun gemeinsam leben wollen. In dieses Haus zieht die fröhliche Menge ein, und dort wird voller Freude Hochzeit gefeiert. Aber – diesmal bleiben der Bräutigam und seine Freunde lange aus... Die Jungfrauen werden müde und schlafen ein. Als der Bräutigamszug endlich kommt – das Jauchzen und Singen weckt die Jungfrauen schon von ferne aus dem Schlaf – haben nur noch 5 Jungfrauen genug Öl, ihn zu begrüßen. Den andern ist das Öl ausgegangen; sie kommen deswegen zu spät und dürfen nicht mehr ins Haus zur Feier eintreten. Die klugen 5 haben brennende Lampen, freuen sich, den Bräutigam zu begrüßen, und begleiten ihn fröhlich singend mit der Braut bis zum Haus und hinein zur Feier.

Lasst nun euer Licht leuchten, sagt Jesus, das Licht der Welt. Wir tun das, indem wir gute Werke **aus dem Glauben** tun. Wenn unsere guten Werke nicht aus dem Glauben an Christus kommen, sind sie in Gottes Augen nicht gute Werke. Aber solange unsere guten Werke aus Christus kommen und sich aus ihm speisen, wird die Flamme brennen.

Das bedeutet: Jesus ruft dich und mich auf, die wir in ihn hineingetauft sind und aus seiner Vergebung leben, immer durch den Glauben mit ihm verbunden zu bleiben, auch wenn es lange dauert, bis er kommt. Denn wenn uns Gottes Gnade in Jesus Christus ausgeht, wenn wir ihn nicht mehr empfangen, können wir auch nicht mehr gute Werke tun. Nur im Glauben an Gottes unverdiente Liebe und Gnade in Jesus Christus leuchten wir als Licht der Welt. Denn nur durch ihn und in ihm, wenn seine Gnade und Kraft das Öl ist, das in unser Leben fließt, können wir gute Werke tun.

Die Flamme dieser Lampen aus Israel ist nicht beeindruckend. Sie ist klein. Sie kann sich nicht mit einer großen Straßenlampe vergleichen. Aber – dafür kann kein Dieb sie auslöschen. Solange genug Öl in der Lampe vorhanden ist, brennt die Flamme stetig und vertreibt die Finsternis. So ist es auch mit uns. Unsere guten Werke dienen nicht dazu, andere Menschen zu beeindrucken, damit sie uns preisen. Sondern wenn andere Menschen gute Werke sehen, die wir aus Christus tun – Liebesdienste, Güte, Freundlichkeit, Treue, ein freundliches Bekenntnis zu ihm – dann bewegen diese guten Werke sie, den Vater im Himmel zu preisen. Das ist das Licht, das unsere Welt braucht. Das Licht, das anderen das Leben hell macht und die Vorfreude bezeugt, mit der wir auf den Bräutigam warten!

Wir brauchen die Gnade Gottes und Glauben, um auf Jesu Kommen vorbereitet zu sein! Der Glaube ist die Hand, die empfängt, was die Gnade Jesu schenkt. Und die kaufen wir immer wieder umsonst im Gottesdienst ein, wo er sie austeilte in Wort und Sakrament.

Jesus will uns wachend finden!
Also: „Macht euch bereit zu der Hochzeit.
Ihr müsset ihm entgegen gehn.“

Euer Pastor Böhmer



GEBURTSTAGE

unserer lieben Senioren

FEBRUAR

03. Wiltrud Wiesinger	83
06. Sigrid Meyer	71
07. Ruth Wiesinger	81
21. Edith Schulz	71
22. Ingla Uhlmann	84

MÄRZ

01. Christiane Lucht	79
08. Karl Köhne	88
13. Annemarie Fortmann	72

APRIL

06. Meira Köhne	78
18. Christa Schroeder	73
22. Manfred Lucht	89
27. Reinhold Schulz	82

MAI

08. Gertrud Drewes	84
10. Edith Fortmann	88
12. Eckhard Wittig	74
14. Oswald Schirge	71
18. Ursula Goedeke	91
20. Mona Hillermann	90
25. Susanna Meyer	80
29. Eduard Schulz	81



70 80 90

*Alles Gute
zum
Geburtstag!*

*Allezeit
sei der Segen
Gottes bei Dir*

*Allezeit
sei der Schutz
Gottes um Dich*

*Allezeit
sei die Führung
Gottes mit Dir*

*Nicht die Umstände bestimmen
unser inneres Gleichgewicht,
sondern die Gewissheit, dass
wir unter Gottes Schirm
geborgen sind.*

A. Keiper

*Warte voll Hoffnung auf den
Herrn und bleibe auf seinem Weg,
dann wird er dich erheben, sodass
du das Leben erbst.*

Aus Psalm 37

WICHTIGE DATEN



Februar

- 03. Pastorentreffen LCSA-FELSISA KZN Süd in Kirchdorf
- 06.- 07. Jugendvertretertagung in Wittenberg
- 07. Jahreshauptversammlung der Gemeinde
- 18. Aschermittwoch

März

- 21. Kinderbibeltag in Kirchdorf

April

- 02. Gründonnerstag
- 03. Karfreitag
- 05. Ostersonntag
- 06. Ostermontag
- 17.- 19. Ältere Rüstwoche



Mai

- 14. Himmelfahrt
- 18.- 20. Workshop für Pastoren der Felsisa in Gauteng

NEUES AUS DER GEMEINDE



Bei der Jahreshauptversammlung der Jugend, wurden folgende Personen in das Komitee gewählt:

Jugendleiter: Philip Niebuhr

Leiterin: Nicola Niebuhr

Sportleiter: Oskar Ringelmann
Geistliche Leiterin: Lara Niebuhr
Kassenführerin: Sonika Ringelmann
Sekretärin: Nicole Meister.

Trachtet
allezeit
nach dem Guten,
sowohl untereinander
als auch gegenüber
jedermann!



Anfangs November verwöhnten die Männer aus unserer Gemeinde uns mit einem super coolen Nachmittag und Abend. Es gab ein herrliches Schaf und Schwein am Spieß, dazu leckere Beilagen, kühles Bier und sonstiges Getränk nach Wunsch, Blasmusik, singen und tanzen und spät am Abend auch noch Rugby auf einer großen Leinwand.





Ohne Listen und überorganisierten What'sapp, mit guter Laune und schlichtem Decor haben unsere Jungs und Männer allen eine unbeschreiblich schöne Freude gemacht. Unser herzlichstes "DANKESCHÖN" dazu.



Fröhliche Stimmung herrschte beim Backen für den Adventsverkauf





Eine seltene Sonnenerscheinung an
unserem Himmel am 27.11.2025

54. Hochzeitstag von
Siegfried und Meira Köhne
so wie auch
Gertrud und Geoff Adcock
~ 11 Dezember 1971 ~



Ludwig Köhne, Edelgard Meyer, Gerhard (GT)Meyer, Thea Hohls
(Peschel), Ilse Köhne (Voigts), Heidrun Köhne (Johannes), Siegfried
Köhne, Meira Köhne, Gertrud Köhne (Adcock), Geoff Adcock, Waltraud
Hillermann (Eggers), Irmhild Böhmer, Lydia Lauterbach, Günther Hohls,
8 Diane Milne, Robert Meister

22. Januar 1966

~

22. Januar 2026



Unserem Jubelpaar
Ingla und Martin Bielefeldt unsere
aller herzlichsten Segenswünsche
zum 60. Hochzeitstag.

Martin und Ingla Bielefeldt durften am 24. Januar 2026 ihren
Diamantenen Hochzeitstag im Kreise ihrer Kinder, Enkel und Urenkel,
Familie und Freunde in großer Dankbarkeit feiern.

Mit Bläserbegleitung, schönen Gesängen, einer
Andacht vom Pastor K. Böhmer aus ihrem Trautext,
Josua 24,15, Kaffee und Kuchen haben alle
gemeinsam in froher Runde gefeiert.
Danach fuhren alle dankbaren Herzens nach Hause.

Wiltrud Wiesinger.

*Ich aber und
mein HAUS
wollen dem
HERRN dienen*

JOSUA 24,15

23. November 2025

*Es haben sich
verlobt...*

Nadia Scharlach



Marko Thom

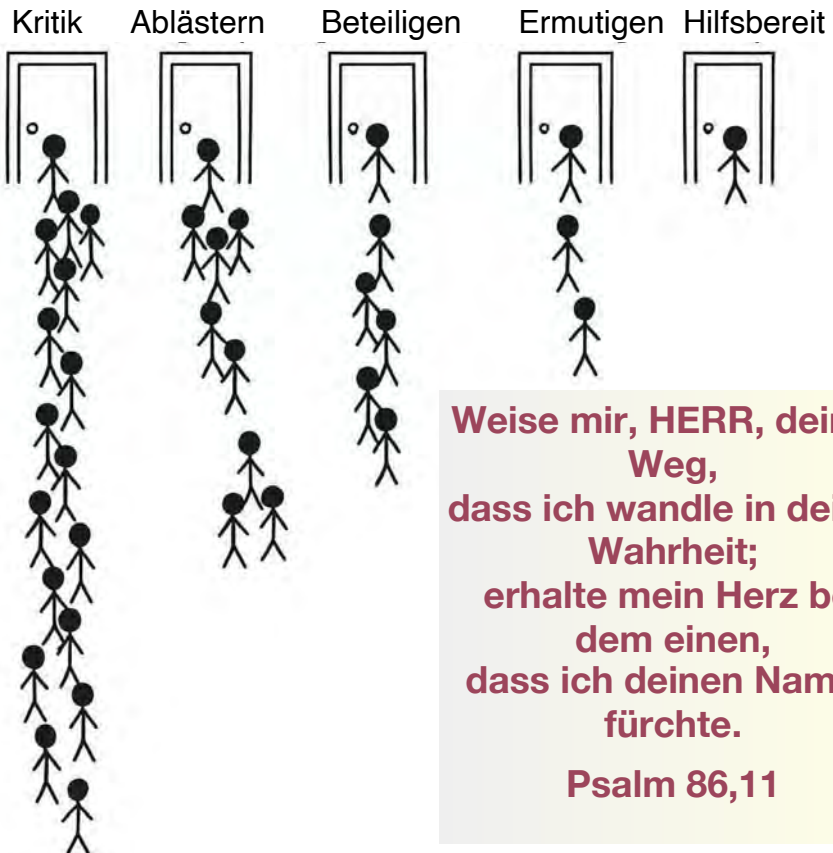


An der Jahresversammlung der Frauen wurde Fr. Nicolette Niebuhr als neue Sekretärin der Frauenschaft gewählt. Wir wünschen ihr Gottes Beistand und Segen in ihrem Amt, viel Freude und unsere Unterstützung dazu.



Fr Rona Wittig gilt ein herzlicher Dank für ihre Dienstbereitschaft in den vergangenen Jahren und freuen uns mit ihr auf die Ruhepause von den Komiteeverpflichtungen.

Die Linien im Lebenslauf



Weise mir, HERR, deinen Weg,
dass ich wandle in deiner Wahrheit;
erhalte mein Herz bei dem einen,
dass ich deinen Namen fürchte.

Psalm 86,11

*Echte Liebe ist die größte Gerechtigkeit und
echte Gerechtigkeit ist die größte Liebe.*

Zu dem Bild auf der Vorderseite

Simon von Kyrene - die Hilfeleistung geschah nicht freiwillig, sondern unter Zwang durch die Römer. In der christlichen Tradition wird er als Helfer in der Not gesehen, der Jesus eine Erleichterung verschaffen hat.

Lukas 23,26; Markus 15,21;

Matthäus 27,32





Ein ehemaliges Mitglied unserer Gemeinde, Frau Valerie Ringelmann, die seit vielen Jahren am Kap lebte, hat der Herr über Leben und Tod am vergangenen Mittwoch dem 21.01.2026 in die Ewigkeit abgerufen. Die Beisetzung von Frau Ringelmann hat am Sonnabend, dem 31. Januar um 10:00 Uhr auf unserem Friedhof stattgefunden.



Den Trauernden wünschen wir viel Trost und Kraft von unserem Herrn und Heiland. Er stärke ihren Glauben, und uns allen helfe er, dass wir unser Ende bedenken.



Ein herzliches DANKESCHÖN an alle, die so kurzfristig eingesprungen sind die Beisetzung unserer lieben Valerie an ihrer letzten Ruhestätte auf dem Friedhof zu Kirchdorf zu machen. Die wunderschöne Blasmusik, das Orgeln und Singen, die Traueransprache vom Pastor H. Strauli, der herrliche Imbiss, die liebevolle Bewirtung und alles Organisieren hat diesen schweren Vorgang so leicht und tröstend für uns gemacht.

In enger Verbindung grüßen herzlichst
Erlo Ringelmann mit
Marleen, Leon, Mark, Carmen und ihren Familien.



Die Zahl 40

Die Zahl 40 hat sowohl im Alten als auch im Neuen Testament eine besondere Bedeutung:

- 40 Tage blieb Moses auf dem Berg Sinai, bis er von Gott die Zehn Gebote erhielt
- (Ex 24,18).
- 40 Tage und Nächte dauerte der Regen der Sintflut an (Gen 7,12) und genauso lang wartete Noah, nachdem die Berge wieder sichtbar waren, bis er ein Fenster seiner Arche öffnete und einen Raben fliegen ließ.
- Nach dem Auszug aus Ägypten wanderte das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste (Ex 16,35).
- 40 Tage und 40 Nächte wanderte der Prophet Elia zum Gottesberg Horeb, wo Gott zu ihm sprach (1 Kön 19,8).
- 40 Tage verbrachte Jesus betend und fastend in der Wüste, um sich auf seine Sendung vorzubereiten.
- die Sintflut laut Moses hat 40 Tage und Nächte gedauert.

Und auch die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern dauert 40 Tage. Bei dieser Rechnung gibt es allerdings einen kleinen Trick: eigentlich sind es 46 Tage, aber die Sonntage zählen nicht zur Fastenzeit, da der Sonntag als Erinnerung an die Auferstehung Jesu ein Tag der Freude sein soll.

Die Fastenzeit im christlichen Sinne ist eine 40-tägige Vorbereitungszeit auf Ostern, wird in der Bibel mehrfach mit den Themen Prüfung, Reinigung oder Vorbereitung verbunden, die am Aschermittwoch beginnt und an Jesu 40 Tage in der Wüste erinnert, eine Zeit der Buße, Besinnung und inneren Erneuerung, in der Gläubige auf Vergnügungen verzichten, um Gott näherzukommen und sich auf die Passion Christi zu konzentrieren, wobei der Verzicht heute oft auch auf Medien oder Konsum ausgeweitet wird.

Der Ausdruck „Fastenzeit“ kann missverständlich sein. Die Kirche spricht von einer „österlichen Bußzeit“.

„Österlich“: Das Ziel der „*heiligen vierzig Tage*“ ist Ostern, das „*Fest aller Feste*“. Die Absicht der Zeit ab Aschermittwoch ist: sich (in einem zielbewussten Leben) auf Ostern vorzubereiten.

Die Mittel dazu sind:

1. Besinnung und Gebet
2. Werke der Barmherzigkeit (Nächstenliebe)
3. Fasten und heilsamer Verzicht.

Schon Jesus fastete in der Wüste

Dabei ist das Fasten eine uralte Tradition. Schon Hippokrates (460–370 v. Chr.) empfahl Fasten zur Gesundheitsförderung. Auch Pythagoras verlangte von seinen Schülern, vor Prüfungen zu fasten, um den Geist zu schärfen.

Jesus hat 40 Tage in der Wüste gefastet. Dabei hat er sich - nachzulesen in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas - geistlich auf sein künftiges öffentliches Wirken vorbereitet haben. Währenddessen hat er drei Versuchungen des Teufels widerstanden.

Auch die Frühchristen sollen gefastet haben, bevor sie wichtige Entscheidungen trafen. Im 2. Jahrhundert war es üblich, am Karfreitag und Karsamstag zu fasten. Im 4. Jahrhundert entstand die heute bekannte 40-tägige Fastenzeit vor Ostern. Und im 6. Jahrhundert legte Papst Gregor der Große die Regeln für das Fasten in der römischen Kirche fest.

Ein Mensch, der fastet und betet, lässt Gott wissen, wie ernst es ihm damit ist. Fasten ist dabei allerdings kein „Wundermittel“, mit dem ich Gott dazu bewege, alle meine Wünsche zu erfüllen. Und es kann sogar sein, dass Menschen zwar fasten, aber Gott das nicht gefällt. Denn ihre innere Haltung entspricht überhaupt nicht dem äußeren Schein (Sacharja 7,1-5).

Ursprung und Bedeutung vom Fasten

- Biblisches Vorbild: Sie orientiert sich an der 40-tägigen Fastenzeit Jesu in der Wüste vor Beginn seines öffentlichen Wirkens.
- Symbolik der 40: Die Zahl 40 steht in der Bibel für Perioden der Wandlung und Vorbereitung (z.B. die Wüstenwanderung Israels).
- Fokus: Es ist eine Zeit des Verzichts ("Fasten"), um Freiräume für intensiveres Glaubensleben, Gebet und Reflexion zu schaffen, und gar nicht primär zur Gewichtsreduktion.

Zusammengefasst aus dem Festnetz, A Eggers



In der Passionszeit

In der Passionszeit erinnern wir Christen uns an das Leiden und Sterben von Jesus Christus. Außerdem bietet die Passionszeit eine Gelegenheit, über sich selbst, sein Leben und Glauben nachzudenken.

Die Passionsgeschichte umfasst den Todesbeschluss der Gegner Jesu, die Einsetzung des Abendmahls, den Verrat des Judas und seine Enttarnung, das Gerichtsverfahren vor Pontius Pilatus, die Leugnung des Petrus, Jesus zu kennen, die Verurteilung Jesu, seine Kreuzigung, seinen Tod sowie seine Grablegung. Die Passionserzählung ist alles andere als eine Helden-geschichte, denn der Tod am Kreuz wurde als Scheitern verstanden. Um so befreiender wirkte die Auferweckung Jesu von den Toten durch Gott.

Die fünf Sonntage vor Palmsonntag haben ihre Namen nach den lateinischen Anfängen des entsprechenden Eingangs (Introitus) Psalmen, die damit das Thema des Sonntags angeben: Invokavit (Er hat mich gerufen), Reminiszere (Gedenke, Herr!), Okuli (Meine Augen), Lätare (Freue dich!) und Judika (Richte mich!).

Mit dem Palmsonntag beginnt die Karwoche. Für die Christen ist die Woche vor Ostern die wichtigste Woche des Kirchenjahres. Kar stammt vom althochdeutschen Wort „chara“ oder „kara“ und bedeutet Kummer, Leid oder Trauer. Schon aus dieser Übersetzung wird die Bedeutung der Karwoche verständlich. In der so genannten „Stillen Woche“ wurden früher keine schweren körperlichen Arbeiten verrichtet, keine Prozesse geführt, keine Schulden eingetrieben. Zur Karwoche gehören neben dem Palmsonntag der Gründonnerstag, der Karfreitag und der Karsamstag.

Der Palmsonntag erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem. In der biblischen Geschichte jubelten viele Menschen Jesus zu und breiteten Palm- und Ölbaumzweige als Ehrbezeugung vor ihm aus. In Jerusalem wird noch heute alljährlich eine Palmprozession veranstaltet, die von Bethanien aus bis in die Nähe der Grabes- und Auferstehungskirche führt.

Der fünfte Tag der Karwoche ist der Gründonnerstag. Er erinnert an das letzte Zusammensein Jesu mit seinen Jüngern beim Passamahl. Er wird deshalb als Tag der Einsetzung des heiligen Abendmahls begangen.

Das Abendmahl wird in den christlichen Kirchen in Erinnerung an das letzte 15

Mahl Jesu mit seinen Jüngern und als Zeichen der christlichen Gemeinschaft, der Vergebung und Versöhnung gefeiert.

Der Karfreitag ist der Tag der Kreuzigung Jesu. Nach dem Abendmahl begab sich Jesus in den Garten Gethsemane auf dem Ölberg, wo er von den Tempeldienern festgenommen wurde. Am Karfreitag wird Jesus zum Tod am Kreuz verurteilt. Die Evangelisten berichten, dass Jesus um die 9. Stunde, nach unserer Zeit gegen 15 Uhr, starb und von Josef von Arimathäa in ein Grab gelegt wurde.

Die Besinnung auf den Tod Jesu steht im Mittelpunkt der Gottesdienste, in denen häufig die Glocken schweigen und der Altar schwarz verhängt wird oder ohne jeden Schmuck bleibt. In den Medien wird fälschlicherweise immer wieder darauf hingewiesen, Karfreitag sei der höchste Feiertag in der evangelischen Kirche. Diese Einschätzung gründet sich darauf, dass Protestanten den Karfreitag als ganz besonderen Feiertag betrachten. Doch ist für sie wie für die ganze Christenheit **Ostern**, die Feier der Auferweckung Jesu, das höchste Fest.

Der Karsamstag, auch Ostersonntag genannt, ist der erste Tag nach Jesu Tod und der Tag der Grabesruhe. An diesem Tag finden keine Gottesdienste statt und die Altäre in den Kirchen sind frei von Kerzen und Blumen.

Internet

Ein Hauptmann erzählt

Guten Tag! Ich bin Hauptmann der kaiserlich – römischen Garde in Jerusalem. Ich bin eigentlich kampferfahren und nicht gerade zimperlich. Aber ein Ereignis gibt es doch, das mir immer und immer wieder durch den Kopf geht. Ich komme einfach nicht richtig klar darauf. Es war, als dieser berühmte Prediger Jesus gekreuzigt wurde. Die Priester aus dem Tempel in Jerusalem hatten dafür gesorgt aus Eifersucht ihm gegenüber, weil er ihnen zu populär war. Und ich musste Wache stehen. Nicht gerade meine Lieblingsaufgabe bei solch einer Prozedur.

Doch dann passierten ein paar seltsame Sachen. Ich kann es mir nicht anders erklären, als dass es Gott war. Erst mal wurde es gegen 15 Uhr finster im ganzen Land – etwa für drei Stunden. Solch ein Vorkommnis habe ich noch nie am helllichten Tag erlebt. Viele Leute tuschelten etwas von „unheimlich“. Einige machten sich vorsichtig in der Dunkelheit auf den Weg davon. Nach etwa drei Stunden zerriss dann der Vorhang im Tempel in zwei Stücke von oben bis unten ans Ende. (Matthäus 27,51) Einfach wie aus dem Nichts. Das ist der Vorhang zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten Ort im Tempel. Da durften eigentlich nur der Hohepriester rein. Und nun konnten auch ganz normale Leute hineinschauen. Jesus rief dann laut: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände!“ Daraufhin starb er.

In dem Moment erbebe die Erde. Sogar Felsen zerrissen. Es warf etliche Fußgänger zu Boden, alle in der Umgebung schrien durcheinander. Zahlreiche Berichte, dass selbst Gräber sich aufgetan hätten und eine Menge heilige Toten auferstanden seien, folgten in der nächsten Zeit. Denn sie erschienen einer beachtlichen Anzahl von Menschen in Jerusalem und versetzten die ganze Stadt in Aufruhr. Meine Soldaten und ich bekamen einen gewaltigen Schrecken.

Wir fassten uns an den Kopf und sagten mit klopfendem Herzen: „Wahrhaftig, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!“ Das ist auch genau das, was Jesus den Pharisäern damals im Verhör geantwortet hatte, als sie ihn fragten: „Bist du denn Gottes Sohn?“ Da war seine Erwiderung: „Ihr sagt es, denn ich bin’s.“ (Lukas 22,70 und Markus 14,61-62) Vielleicht kann der eine oder andere sich vorstellen, wie ich mich nach dieser Kreuzigung manchmal fühlte. Ich habe das Urteil nicht gesprochen, aber ich hatte die Aufsicht.

Meine Soldaten und ich haben Jesus ans Kreuz genagelt und um seine Kleider das Los geworfen. Mit Gottes Sohn haben wir das gemacht. Was, wenn das Leben hier vorbei ist und wir mal vor ihm erscheinen müssen? Aber da ist ja noch etwas, was mich bewegt: seine Worte am Kreuz, als er sagte: „Vater, vergib ihnen, sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23,34) Klar, dass er Gott „Vater“ nennt, wo er doch sein Sohn ist.

Ein Schuft hätte so etwas nicht gesagt. Jedenfalls – ich hatte das in dem Moment nicht richtig verstanden: aber nun glaube ich, dass er das auch für mich gebetet hat. Er wollte mir vergeben. Er will uns vergeben. Er ist für unsere Schuld gestorben, unschuldig – und hat für sie bezahlt.

Wir alle können ihn um Vergebung bitten. Uns ihm anschließen. Davon bin ich überzeugt. Das gibt mir Frieden. So wie der Verbrecher, der neben Jesus gekreuzigt wurde und ihn noch bat:

„Herr, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst!“ (Lukas 23,42)

Ich lebe jetzt ein anderes Leben – ein gutes. Und es vergeht kein Tag, wo ich nicht mit Gottes Sohn rede. Ich bin sicher, er hört mich. Ich bin sicher, er will und hilft, dass es mir gut geht. Jesus hat mein Leben hell gemacht. Ich werde ihm immer dankbar sein.



Er hat vollauf Zerstrittene wieder zusammengebracht. Mit Sünde voll Beladene hat er auf den richtigen Weg zurückgebracht. Krankheiten aller Art vollständig zurechtgebracht. Vollkommene Worte Gottes über das Leben den Menschen beigebracht. Im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte die Wahrheit gesagt, hat dies auch Leute aufgebracht. Für Verachtete vollwertige Wertschätzung mitgebracht. Voll beschäftigt auch für Kinder Segen hervorgebracht. Vollgütig am Kreuz Vergebung für die Seinen erbracht.

Seine Vollstreckung an unserer Stelle hat den Freispruch für uns eingebracht. Er hat manchmal vollbesetztes Publikum sausen lassen und Zeit im Gebet zugebracht. Er hat vollmächtig unzählige Wunder zustande gebracht. Z. B. Vollverpflegung für tausende aus wenig Brot und Fisch dargebracht. Bevor er vollends zum Himmel aufstieg, versprochen, er bekäme auch die Seinen hier unten noch sicher dort hingebacht. In Vollzeit sich bis heute um alles gekümmert, was man ihm im Gebet nahegebracht. Vollzogen, was er einst sagte: Wer ihn um den Heiligen Geist bäte, würde durch die Erhörung enorm weitergebracht. Vollzählig jedermann angenommen, der zu ihm kam, egal wie man sein Leben bis dahin verbracht. Für alles, was er vollführt hat, gebührt ihm unser ganzer Dank entgegengebracht.

Ja, Christus sei Lobpreis, denn ein für allemal:

Es ist vollbracht.

(Die letzten Worte Jesu am Kreuz)



****DIE GESCHICHTE HINTER „ROCK OF AGES, CLEFT FOR ME“****

„Rock of Ages, Cleft for Me“ (im Deutschen oft bekannt als „Fels des Heils, geöffnet mir“) wurde 1776 von Augustus Montague Toplady geschrieben, einem anglikanischen Geistlichen und Theologen aus England. Seine Ursprünge liegen eher in einem Moment tiefer persönlicher Reflexion und theologischer Überzeugung als in einem kirchlichen Auftrag oder einem öffentlichen Ereignis.

Der Überlieferung nach geriet Toplady bei einer Wanderung durch die Mendip Hills in Somerset in ein heftiges Unwetter. Auf der Suche nach Schutz flüchtete er sich in eine Felsspalte – einen natürlichen Riss im Gestein, der ihn vor dem Regen und der Gefahr bewahrte.

Während er dort stand, geschützt und sich dennoch seiner eigenen Verletzlichkeit schmerzlich bewusst, traf ihn eine kraftvolle spirituelle Metapher: Christus als der Fels, der gespalten wurde, um der Menschheit Zuflucht und Erlösung zu bieten.

Aus dieser Erfahrung entstand das zentrale Bild des Kirchenliedes: der Sünder, der in Christus sicher geborgen ist – nicht durch eigenes Verdienst oder eigene Anstrengung, sondern allein durch göttliche Gnade.

Das Lied spiegelt Topladys feste Überzeugung von der Errettung allein aus Gnade wider. Zeilen wie

„Nothing in my hand I bring,

Simply to Thy cross I cling“

(Nichts bring ich in meiner Hand, klammere mich an dein Kreuzesband)

lehnen jede Vorstellung ab, dass menschliche Werke die Erlösung verdienen könnten. Stattdessen betont das Lied die vollkommene Abhängigkeit vom Opfer Christi.

Die Formulierung „Lass das Wasser und das Blut, das aus deiner verwundeten Seite floss“ bezieht sich direkt auf Johannes 19,34. Sie weist auf die Kreuzigung Christi hin und auf den Glauben, dass sein Tod sowohl die Schuld als auch die Macht der Sünde reinigt.

Im Laufe der Zeit wurde „Rock of Ages“ zu einem der beliebtesten Kirchenlieder im christlichen Gottesdienst über alle Konfessionen hinweg. Es wird bei Taufen, Beerdigungen, Erweckungsgottesdiensten und in Momenten stiller Andacht gesungen – oft gewählt wegen seiner feierlichen Beruhigung und theologischen Tiefe.

Heute ist das Lied noch immer aktuell, weil es eine universelle menschliche Sehnsucht anspricht: das Verlangen nach einem sicheren Ort angesichts von Schwäche, Angst und Sterblichkeit. Es verkündet, dass diese Sicherheit allein in Christus zu finden ist – dem ewigen Felsen.

Wenn dann meine
Herrlichkeit vorübergeht, will
ich dich in die Felskluft
stellen und meine Hand über
dir halten, bis ich
vorübergegangen bin.

2. Mose 33,22



Jesus lebt!



*Sprich zu Ihm,
Er hört jedes Gebet!*

*Jesus persönlich erleben:
www.prophetenschule.org/jesus-persoenlich-erleben*

*Er hat den Tod am Kreuz entmachtet.
Er hat Dein Leid am Kreuz getragen.
Er hat alles stellvertretend auf sich
genommen, was Dich von Gott trennt.
Es war Seine freie Entscheidung,
das für Dich zu tun.*

*Und wie entscheidest Du Dich?
Nimmst Du Sein Geschenk an?*



Gesegnete *Ostern*

*Ich bin gekommen,
damit sie das Leben haben.*

Johannes 10,10



Redaktion ~ Andrea Eggers
Versand ~ Isolde Hillermann

Pastor Dr.

Karl Böhmer

033 5031015

084 5886124

Vorsteher

Gerald Scharlach

082 3722905

Ingbert Hillermann

082 9457377

Eckard Lucht

084 6310131

Louis Wiesinger

083 4586669

Kassenführer

Rolf von Fintel

084 5862228

Hallenwart

Selwin Eggers

082 3596351

Frauenschaft

Heidi Eggers

082 5231496

Jugendeltern

Roland &

Anita Meister

076 9507040

Jugendleitung

Philip Niebuhr

Nicola Niebuhr